

Ärgake Baltimaad - Atmostas Baltija - Bundjau Baltija

Mit dem Chor der Polizei München in Estland, Lettland und Litauen

Estlands Hauptstadt Tallinn sollte die erste Konzertstation unserer diesjährigen Reise sein. Doch liegt das schöne Finnland nur einen „Steinwurf“ entfernt. So hatten sich rund 90 der insgesamt 170 Mitreisenden entschlossen, vor der eigentlichen Konzerttournee noch zwei Tage lang das schöne Helsinki kennen zu lernen. Nach dem Vorbild Sankt Petersburg wurde ab 1812 das Zentrum der damals neuen finnischen Hauptstadt erbaut. Ein Zentrum, das heutzutage bis in die frühen Morgenstunden hinein mit Leben erfüllt ist.

Nur zwei Stunden dauert das Übersetzen mit der Fähre nach Tallinn, wo wir am 31. August bei herbstmilden 20 Grad auf den Rest des Chores und seiner Förderer trafen.

Stadtbesichtigungen gehören sicherlich zum Pflichtprogramm in einer so altherwürdigen Hansestadt, und die Highlights findet jeder für sich persönlich. Einer der Höhepunkte war aber bei allen unbestritten: Der Besuch des riesigen Sängerparks mit Platz für 100.000 Menschen und einer muschelförmigen Bühne, die 20.000 Sänger fasst. Mit nur 30 Mann haben wir sie zum Klingen gebracht. Zum Testen der Akustik entschied sich unser Chorleiter, Stefan Grünfelder, für den Jodler „Drei hoe über d' Alm her“. Zunächst stellte sich der Chor in die Mit-



Vor dem Schwarzhäupterhaus in Tallinn



v.l.: Mareks Lobe (Chorleiter „Akord“), Kairi Koppel (Vorsitzende „Akord“), Christoph Eichhorn (Dt. Botschafter in Estland), Michael Fischer (Vorsitzender CdPM), Stefan Grünfelder (Chorleiter CdPM)

te der Muschel. Optisch wirkten wir auf dieser riesigen Bühne wie der Knopf an einem Sakko. Trotzdem kam die Musik ganz klar bei unseren Zuhörern an. Im zweiten Schritt begaben wir uns ganz nach oben in die Kante zwischen Stufen und Muscheldach; für die Zuhörer klanglich keine spürbare Veränderung. Im letzten Schritt zogen wir den Chor auseinander. Während des Singens suchte sich jeder von uns irgendeinen Platz auf der Bühne, bis wir über die gesamte Fläche verteilt waren. Das Erleben für unsere Gäste war phänomenal. Mit jedem Meter des Auseinanderfliehens nahm der Klang an Volumen zu.



Zusammen mit „Akord“, dem Polizeichor des Estlandes



Sängerbühne in Tallinn *Zeichnung: Eddi Bromm*

Traum Wirklichkeit. Esten, Letten und Litauer bildeten eine über 600 Kilometer lange Menschenkette vom nördlichen Tallinn bis ins südliche Vilnius und sangen dabei dieses Lied. Ein mutiges Unterfangen, mit dem die Balten Geschichte schrieben und das sie noch heute mit Stolz erfüllen. Dank unserer Solisten Sigi und Sebastian Winkler und Peter Tomasek mussten wir übrigen Sänger nur den Refrain in den drei Sprachen lernen. Mit diesem Lied wollten wir uns



Marktplatz in Tallinn *Zeichnung: Eddi Bromm*

Selbst unser Chorleiter, der sich zu den Zuhörern gestellt hatte, war von dieser Akustik überwältigt.

Die nächste „Überwältigung“ gelang uns dann am Abend zum Ende unseres ersten Konzertes im Schwarzhäupterhaus im Zentrum Tallins.

Vor Ort gut beworben, war der Saal am Dienstag, 01. September, komplett gefüllt. Wir musizierten im Wechsel mit dem estnischen Polizeichor „Akord“, einem jungen gemischten Chor, der durch seine Homogenität und eine saubere Intonation überzeugte. In dem zeitgenössischen Werk „Muusika“ von Pärt Uusberg besang „Akord“ geradezu sphärisch das „Sein von Musik“ und zog damit das Publikum in seinen Bann. Man hätte eine Stecknadel fallen hören können. Dann wieder begeisterten sie mit dem schwungvollen „Lemon tree“. Phantastisch, diese Bandbreite von Renaissance bis Pop.

Als Zugabe hatten wir das Lied „Atmostas Baltija“ (singgemäß: „Das Baltikum wacht auf“) in allen drei baltischen Landessprachen im Gepäck. Das Lied beschreibt lyrisch die Sehnsucht der drei Staaten nach Selbständigkeit und dem Loslösen aus der ehemaligen Sowjetunion. Im Jahr 1989 wurde dieser



Vor dem „Akustiktest“ in der Gutmannshöhle

zum Abschluss musikalisch vor unseren Gastgebern und den einheimischen Konzertbesuchern verbeugen. Mit der nun folgenden Wirkung hatten wir aber nicht im Geringsten gerechnet. Bereits nach den ersten Takten erhoben sich alle im Saal von ihren Plätzen, hoben ihre Arme, fassten sich an den Händen, wiegten sich im Rhythmus und stimmten in den Refrain mit ein. Viele konnten ihre Tränen nicht zurückhalten. Auch manche Ehrengäste in der ersten Reihe hatten ihre liebe Not, die Tränen zu unterdrücken. Als wir Sänger realisierten, was sich da vor unseren Augen abspielte, hat diese Welle der Emotionen auch uns komplett umspült. Wohl dem, der

ein Taschentuch einstecken hatte. Einer unserer jungen Sänger beschrieb diesen plötzlichen Schwall an Gefühlen als den „absoluten Flash“. Der deutsche Botschafter, Herr Christoph Eichhorn, bedankte sich ein paar Tage später mit einem berührenden Schreiben.

Tags darauf mussten wir Tallinn verlassen und fuhren mit unseren vier Bussen weiter Richtung Süden durch die „Livländische Schweiz“. Unterwegs besichtigten wir unter anderem die mittelalterliche Bischofsburg Turaida. Unser Ziel war Lettland mit seiner Hauptstadt Riga am Ufer der Düna oder Daugava, wie sie auf Lettisch heißt. Die sehenswerte Altstadt mit ihren restaurierten Jugendstilhäu-



Skyline von Riga

Elan
Touristik GmbH

*Wir wünschen allen Zuhörern
viel Vergnügen bei den Adventskonzerten
des Chores der Polizei München*

ELAN TOURISTIK

Cranachstraße 108 · 52351 Düren
Tel. 0 24 21 / 1 42 30 · Fax 0 24 21 / 1 51 53



Konzert in der Nationalbibliothek, Solo Florian Schauer

sern, Cafes und Gaststätten lassen einen vergessen, dass das Land Jahrzehntelang unter der sowjetischen Herrschaft heruntergekommen war.

Der Rundgang abends durch die Altstadt von Riga war ein einmaliges Erlebnis. Musikalische Höhepunkte lassen sich übrigens nicht nur tagsüber in Konzertsälen erzielen. Kurz vor Mitternacht führte der Weg eine kleine Schar an Sängern, Partnern und Förderern in den Keller des mittelalterlich anmutenden Restaurants „Rozengrals“, wo wir als letzte Gäste die Gunst der Stunde nutzten. Bei einem Getränk und im Schein unzähliger Kerzen hatte unser Chorleiter für dieses unterirdische Kreuzgewölbe die richtige Literatur im Sinn. Es entwickelte sich ein stimmungsvolles Spontankonzert, das selbst das Personal für 30 Minuten verstummen ließ und von dem im Kreise unsere Begleiter noch Tage danach die Rede war.



v.l.: Stefan Grünfelder, Talivaldis Gulbis, Linda Hergarten, Eriks Kravalis

Am Freitag, 04. September, war es für uns eine große Ehre, im neuen Wahrzeichen Rigas, der Lettischen Nationalbibliothek, singen zu dürfen. Veranstalter war die Kulturabteilung der Stadt Riga.

Zu diesem Konzert hatten wir die junge Sopranistin Linda Hergarten aus



Der Heiratsantrag

Erkrath (nahe Düsseldorf) mit auf die Bühne genommen, die sich zufällig zur selben Zeit wie wir in Riga aufhielt. In Begleitung ihrer Pianistin begeisterte sie das Publikum mit bekannten Melodien aus völlig unterschiedlichen Genres, in wechselndem Gewand, mit glockenklarer Stimme und absolut stilsicher.

Für gute Unterhaltung sorgten auch zwei örtliche Chöre: Der Männerchor „Tēvzeme“ und der gemischte Chor „Skanupe“ unter der Leitung von Eriks Kravalis, mit dem wir das Konzert über Monate hinweg inhaltlich vorbereitet hatten. „Skanupe“ überraschte mit dem modernen Stück „Stars“ des lettischen Komponisten Eriks Esenvalds, das von Anfang bis Ende von den Harmonien klingender Gläser durchzogen ist. Als zweites Lied präsentierte „Skanupe“ Hans Leo Haßlers „Tanzen und Springen“ in akzentfreiem Deutsch. Anschließend sang der komplette Chor in einem lettischen



Deutsche Botschaft Tallinn

Lieber Herr Fischer,
liebe Mitglieder und Freunde des Chores der Polizei München,

zu Ihrem großartigen Konzerterfolg in Tallinn, zusammen mit dem estnischen Chor Akord, möchte ich Ihnen allen auch nochmal schriftlich von Herzen gratulieren. Stehende Ovationen im voll besetzten Schwarzhäupterhaus!

Vor allem möchte ich Ihnen danken für Ihre einzigartige Geste, in der Hauptstadt des freien Estland das Lied „Das Baltikum wacht auf“ zu singen. Die inoffizielle gemeinsame Hymne der baltischen Länder und ihrer Bürger.

Niemand, wirklich niemand im estnischen Publikum hätte das erwartet: dieses Lied von 1989, dem Jahr der friedlichen Freiheitsrevolution im Baltikum wie in Deutschland, im 2000 km fernen München zu entdecken, in allen drei schwierigen Sprachen einzustudieren (Litauisch: Bunda jau Baltija, Lettisch: Atmostas Baltija, Estnisch: Ärgake Baltimaad) und mit Solisten und Chor so ergreifend vorzutragen. Ein solches Zeichen der Verbundenheit zwischen Deutschen und Esten kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. An den Emotionen im Saal haben Sie alle sicher genau wie ich gespürt: Sie haben den Esten aus dem Herzen und aus der Seele gesungen.

Als Deutscher Botschafter in Estland sage ich Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott.

Bessere Botschafter als den Chor der Polizei können sich München und Bayern, können wir Deutsche uns nicht wünschen.

Herzliche Grüße Ihr

Christoph Eichhorn – Deutscher Botschafter Tallinn, Estland



Empfang im Eisenbahnmuseum

Folksong eine Strophe einstimmig. Diese Disziplin ist deutlich schwieriger, als mehrstimmig zu singen, weil jede auch noch so kleine Unachtsamkeit sofort auffällt. Unser Chorleiter Stefan Grünfelder beschrieb die Leistung anschließend wie folgt: „Das war die perfekte Einstimmigkeit: Intonation, Phrasierung und Absprachen in einer Präzision, wie ich sie selbst bei hochkarätigen Wertungssingen noch nie gehört habe.“

Kurz vor dem Ende des Konzerts feierte das Publikum unseren Tenor, Florian Schauer, als dieser auf der Bühne seiner völlig ahnungslosen Freundin vor aller Augen und Ohren einen Heiratsantrag machte. Der Chor setzte die übrigen Zuhörer daraufhin „in die zweite Reihe“, umringte das junge Paar und beschrieb für die beiden mit dem Lied „The Rose“ die Kraft der Liebe.

Zusammen mit allen Beteiligten und den Honoratioren ließen wir den Abend

bei einem Stehempfang im benachbarten Eisenbahnmuseum ausklingen. Ein Erlebnis nicht nur für die Fans historischer Züge.

Im Gegensatz zu den beiden Hauptstädten an der Ostsee, liegt die Hauptstadt des dritten baltischen Staates Litauen tief im Binnenland. Inmitten einer grünen hügeligen Landschaft ist Vilnius, das ehemalige Wilna, gelegen; näher an Weißrussland als am Meer. Auf dem Weg nach Vilnius besuchten wir zunächst Schloss Rundale, die renovierte ehemalige Sommerresidenz des Herzogs von Kurland. Danach machten wir in Siauliai einen Abstecher zum Berg der Kreuze, der mit seinen rund 100.000 großen und kleinen Kru-



Schloss Rundale

Zeichnung: Eddi Bromm



„Hofdame“ Eddi Bromm empfängt die Gäste auf Schloss Rundale

zifixen wie ein Mahnmal aus der sonst eher flachen Landschaft ragt.

Alle drei Hauptstädte haben ihren Reiz, doch ändern sich deren Charaktere von Nord nach Süd merklich. Versprüht Tallinn in manchen Winkeln noch das Flair einer mittelalterlichen Hansestadt, überwiegt im Zentrum Vilnius' der Charme neuzeitlicher Herrschaftshäuser. Unvergessen bleibt der Blick von der Skyline-Bar unseres Hotels über den Fluss und die gesamte Altstadt, vor allem bei Nacht. Noch imposanter aber sind die Eindrücke, die man bei einem nächtlichen Spaziergang durch die historischen Gassen, vorbei an den prächtigen, geschickt beleuchteten Fassaden, mit nach Hause nimmt.

Für Sonntag, 06. September, waren wir zu unserer letzten musikalischen Begegnung in das Kulturhaus des litauischen Innenministeriums eingeladen. Die Betonarchitektur im Ostblockstil ließ nicht sofort Konzertstimmung aufkommen. Das wurde durch die Herzlichkeit der Menschen aber schnell ausgeglichen. In dem geräumigen Konzertsaal, einem ehemaligen Kinosaal, trafen wir auf „Sakalas“, den Chor des Innenministeriums, einen guten traditionellen Männerchor der alten Schule. Eine völlig neue Erfah-



Berg der Kreuze bei Siauliai



Gemeinsames Schlusslied mit „Sakalas“, dem Männerchor des Innenministeriums Litauen

zung war es für uns, Lieder wie „My way“ von Frank Sinatra oder den „Gefangenchor“ aus der Oper Nabucco in einer osteuropäischen Sprache zu hören.

Stefan Grünfelder spannte mit uns abermals einen großen Bogen von Richard Strauss bis Freddy Mercury und begeisterte die Zuhörer sowohl mit dem Vollchor als auch mit dem Vokalensemble und seinen Solisten. Den Schlusspunkt vor unserer (emotionalen) Zugabe setzten dann beide Chöre gemeinsam

mit „Am Brunnen vor dem Tore“, die erste Strophe gesungen von „Sakalas“, die zweite von uns und die dritte Strophe von beiden Chören gemeinsam.

Mit dem anschließenden Empfang und offiziellen Abschlussabend verabschiedeten wir uns nicht nur von „Sakalas“ und unseren litauischen Gastgebern, sondern auch von all den Mitreisenden, die am nächsten Tag den Heimflug nach München antreten mussten.



Konzert in Vilnius, Gegenchor von der Empore

Etwa die Hälfte der Gruppe aber gönnte sich nach drei großartigen Konzerten und der dazwischen liegenden Probenarbeit noch ein paar Tage Erholungsurlaub an der Kurischen Nehrung an Litauens Westküste. Kiefernwälder, skandinavisch anmutende Fischerhäuser, weite Sanddünen, das Rauschen der Ostsee, dazu herrlicher Sonnenschein ... das richtige Ambiente, sich zu entspannen und aufzutanken für die polizeiliche Arbeit rund ums Oktoberfest und den anstehenden Probenmarathon hin zum Advent.



Wasserschloss Trakai nahe Vilnius



Ännchen von Tharau,
Statue in Klaipeda



Kurische Nehrung, Thomas Manns Ausblick auf die Ostsee